

# ergopraxis

Ergotherapie für Alltagskünstler

11-12.15

November/Dezember 2015 |  
ISSN 1439-2283  
[www.thieme.de/ergopraxis](http://www.thieme.de/ergopraxis)

**Lese-  
probe**

ASSESSMENT FÜR DIE GRUNDSCHULE

## Die Lehrer ins Boot holen

REFRESHER

## Klientenzentrierte Gesprächsführung

MOBILISATION NACH  
SCHONHALTUNG

## Leichte Bewegung mit großer Wirkung

BIOGRAFIESPIEL IM TEST

## Erinnern und Erzählen

Mit  
ergopraxis-  
Wandkalender  
2016



## Gesprächsstoff

- 6 **ergotag + TheraPro + Neuroreha-Tag**  
1 Ticket, 3 Veranstaltungen
- 7 **Aktuelles**
- 10 **Vergütungsverhandlungen**  
„Da wird um jeden Cent gerungen“

## Leserforum

- 13 **Briefe an die Redaktion**

## Wissenschaft

- 14 **Cornelia Paries**  
Handtherapeutin mit Forschungsleidenschaft
- 16 **Internationale Studienergebnisse**
- 19 **kurz & bündig**

## Refresher

- 20 **Klientenzentrierte Gesprächsführung**  
Auf Augenhöhe
- 25 **Fragen zu klientenzentrierter Gesprächsführung**



### Biografiespiel im Test

In Erinnerungen schwelgen und mit liebevoll gestalteten Möbeln ein Zuhause einrichten. Das geht mit dem Biografiespiel „Bei uns zu Hause“. Ergotherapeutin Denise Böckmann hat es mit ihren demenziell erkrankten Klienten für uns getestet. → 46

## Ergotherapie

- 26 **Titelthema:**  
**Einschätzungsbogen Grundschule**  
Die Lehrer ins Boot holen
- 30 **Die wichtigsten Strategien zur ...**  
... Kontaktaufnahme bei Menschen im Wachkoma
- 33 **Juvenile idiopathische Arthritis**  
Schonend anpacken
- 36 **Mobilisation nach Schonhaltung**  
Leichte Bewegung mit großer Wirkung

## Perspektiven

- 40 **Kolumne**  
Manche haben sieben Leben
- 41 **Klientensicht**  
„Das Linsenbad ist für mich wie ein Zen-Garten“
- 42 **Was auf das Faszienystem wirkt**  
Sensibles Spinnennetz
- 46 **Biografiespiel im Test**  
Erinnern und erzählen
- 47 **Schwarzes Brett**
- 50 **Rezensionen – Vier im Visier**

## Info

- 52 **Produktforum**
- 53 **Fortbildungskalender**
- 54 **Fortbildungsmarkt**
- 56 **Stellenmarkt**
- 58 **Winterrätsel**
- 59 **Ausblick/Impressum**



### Mobilisation nach Schonhaltung

Nach einer Fraktur oder nach schmerzhaften Bewegungseinschränkungen ist es gar nicht so leicht, sich wieder normal zu bewegen. Mit welchen Übungslektionen Marlis Schauer sämtliche Gelenke wieder schonend in Gang bringt, lesen Sie ab Seite → 36



### Klientenzentrierte Gesprächsführung

Empathie, Wertschätzung und Kongruenz sind wahre Türöffner. Sie gewähren Einblicke in die Handlungsanliegen und Ressourcen von Klienten. Der Refresher zeigt, wie Therapeuten diese drei Grundhaltungen in die Therapie einbringen können. → 20

# Manche haben sieben Leben

**KOLUMNE** Es gibt derart vom Schicksal gebeutelte Patienten, dass sie uns auch nach Feierabend nicht aus dem Kopf gehen. Andrea Moser muss zum Beispiel immer wieder an Herrn Habib denken. Ein Kämpfer mit dem Überlebenspotenzial einer Katze.



↳ Hin und wieder kreisen meine Gedanken auch in der Freizeit um die Schicksalsschläge meiner Patienten. Ich jogge dann mit meiner Freundin durch den Wald und nutze die Zeit zur Gratis-Gesprächstherapie: Das gibt's doch nicht, dass jemand so viel Pech haben kann! Ich denke an Herrn Habib.

Im Januar betritt ein hochgewachsener Mittfünfziger mit südländischem Akzent meine One-Girl-Ergotherapie-Mikroabteilung im Unfallkrankenhaus. Seine große Hand steckt in einer Schiene, seine beiden verletzten Finger werden mit einem Gummizügel geschützt. Mein Kennerblick scannt die Verletzung: Beuge-sehnen, Nachbehandlung nach Kleinert. Während der Übungen mit der Schiene erzählt Herr Habib, dass er Bauarbeiter sei. Eigentlich arbeitet er mit scharfen, drehenden und schneidenden Maschinen. Doch gestern war das Glatteis Ursache seiner schweren Handverletzung. Einfach ausgerutscht und bumms, Pech gehabt. Nun gut, meine Strategie lautet: Mut machen. Darauf hinweisen, dass er jetzt in besten Händen sei und heilungstechnisch nichts mehr schiefgehen kann. Denkste.

Beim nächsten Therapietermin streckt Herr Habib den Mittelfinger komisch weg. Er habe zu Hause ein „Zupfen“ gespürt, seitdem bestehe diese außergewöhnliche Fingerstellung. Ich erkenne: Die Sehnervspannung fehlt. Oje, schlechtes Zeichen. Ich setze mein Pokerface auf und rufe den Handchirurgen dazu. Das Pro-

zedere endet im OP, Sehnen-naht, neue Schiene, Therapie von vorne. „Aber nun kann nichts mehr schiefgehen“, höre ich mich sagen. Doch das durchgerüttelte vegetative Nervensystem meines Patienten ist anderer Meinung: Hand-schwellung, Durchblutungsstörungen und Schmerzen führen zu steifen Fingern.

Nach der Schienenabnahme besieht Herr Habib seine Hand, die aufgeblasen, bläulich und unbeweglich vor ihm liegt. „Eine Pfote“,

**» Ich lasse mich nicht unterkriegen! «**

diagnostiziert er. Er lasse sich aber nicht unterkriegen, denn das passe nicht zu ihm. Dann erzählt er von seiner Jugend in Afghanistan, als er vor den Taliban flüchten musste. Von seiner Familie und seiner bei einem Bombenangriff verstorbenen Schwester. Er erzählt von seinem schweren Schädel-Hirn-Trauma vor drei Jahren, als er einen Kopfsprung in den Ossiacher-See um Haaresbreite aufgrund eines unsichtbaren Unterwasserfelsens nicht überlebt hätte.

Nun kämpft er wieder. Wir intensivieren die Therapie, steigern die Frequenz und arbeiten uns durch das ganze Folterkabinett der Ergotherapie. Zu Hause übt er, bewegt durch, massiert seine Finger und trägt seine Übungsschienen. Mit gutem Erfolg, denn aus seiner

Bärenpatze werden wieder bewegliche, fühlende, geschickte Finger. Bis auf den Mittelfinger. Bei diesem wider-spentigen Genossen, der die Sehnen-naht zweimal verkraften musste, kleben die Sehnen in der Hohlhand fest. So kommt es fünf Monate später zu einer erneuten OP, einer Sehnen-lösung. Mit dem Operateur wird eine Plexus-Blockade vereinbart, damit der Handchirurg Herrn Habib intraoperativ den Befehl erteilen kann, die Finger aktiv zu bewegen. Nur so sieht der Arzt, ob er die verklebten Sehnen ausreichend geputzt hat.

Nach der OP treffe ich Herrn Habib wieder auf der Station. Er liegt blass im Bett und lächelt, denn so schnell haut ihn nichts um. Mich schon. Er war gestorben ... fast. Als er während der OP den Befehl bekam, seine Finger zu bewegen, bemerkte er, dass sich sein Herzschlag am Bildschirm über ihm veränderte. Er begann zu schwitzen, es wurde schummrig um ihn, die Wände begannen zu schwanken. Dennoch konnte er seine Herzfrequenz genau beobachten: 75, 60, 55, 40 ... Er bekam noch den Tumult um sich herum mit, und dann war es dunkel. Zum Glück nicht für immer.

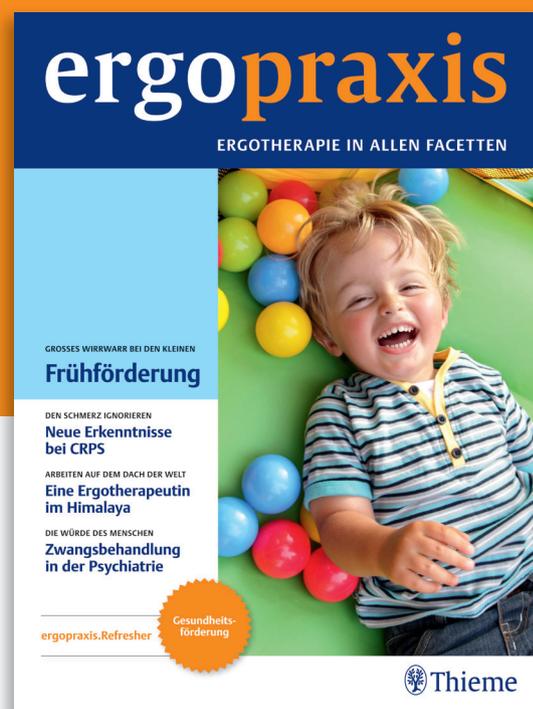
Am Tag nach der verhängnisvollen OP sitzen wir uns wieder gegenüber und beginnen mit den altvertrauten Sehnengleitübungen. Herrn Habibs Geschichte bewegt mich, und ich überlege, ob Menschen auch sieben Leben haben können, wie Katzen. *Andrea Moser*

# Wir suchen Leser, die was erleben wollen.

...mit  blut gemacht

Wir wollen mehr für unsere Berufsgruppe. Mehr Wissen, mehr Austausch, mehr Motivation. All das bietet Ihnen unser Fachmagazin, die Homepage, der Newsletter und unsere Facebook-Seite. Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise! Mehr dazu unter:

[www.thieme.de/ergopraxis](http://www.thieme.de/ergopraxis)



 Thieme